

Neu-Braunfeller Zeitung.

Ein Organ der deutschen Bevölkerung von West-Texas.

Herausgegeben von Ferdinand Lindheimer und G. M. von Ross.

Jahrgang 1.

Freitag, den 31. December 1852.

Nummer 8.

Die Neu-Braunfeller Zeitung erscheint jeden Freitag und kostet vierteljährlich \$ 1 in Vorauszahlung. Anzeigen bis zu 10 Zeilen, einmal inserirt, kosten \$ 1, dieselben dreimal inserirt \$ 1.50, dieselben auf 4 Jahr \$ 4.50, auf 7 Jahr \$ 7.50, und auf 1 Jahr \$ 1.25. Anzeigen von mehr als 10 Zeilen im Verhältniß. Abonnenten auf das Blatt zahlen für Inseriren nur die Hälfte dieser Gebühren.

Wir ersuchen unsere sämtlichen Herrn Agenten, uns sobald als möglich das bisherige Resultat ihres Wirkens für unser Blatt mitzutheilen.

Die Redaction der Neu-Braunfeller Zeitung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß Herr C. Listich autorisirt ist, Subscriptionsgelder und Insertionsgebühren für unser Blatt in Empfang zu nehmen.

Herr Zippel, Herr Fein, Herr Zeekas, Herr Ferguson, Herr Arnold, Herr Benner, Postmeister, und Herr Wisfemant werden die Güte haben, Subscriptionsgelder und Insertionsgebühren für die Neu-Braunfeller Zeitung anzunehmen.

Die Redaction.

Eine große Anzahl Landverkäufe in der Nähe von Neu-Braunfels wird Ende dieses Jahres zu Neu-Braunfels auf dem Wege öffentlicher Versteigerung stattfinden. Man sehe über das Nähere die am Ende des Blattes befindlichen Anzeigen nach.

Ein Besuch bei den Geister-Hopfern.

Es war am 27. Januar in der Dämmerstunde, als ich von einer Tour, die ich die letzte Woche in New-York hinauf zum Reiserort der großen Wasserleitung unternommen, nach meinem Gasthof zurückkehrte, wenig ahnend, daß ich diesen Abend noch etwas Bemerkenswerthes erleben werde. Eben hatte ich eine Kiste in der unabhäbigen Schließkammer, die sich den Broadway auf und ab bewegte, zum Hinüberbuhlen auf die fashionable Seite benutzt, da kam mir unerwartet, ja unerwünscht, der Bekannte entgegen, welcher mein Cicerone durch die Erbsenwälder und Schreden der Five Points*) gewesen war.

„Gut, daß ich Sie treffe, Sie ewiger Ueberall und Nirgends!“ rief er mir launig zu. „Ich habe Sie an allen Ecken und Enden gesucht, und Sie müssen unermüdet mit mir gehen.“ Ich machte eine zweifelhafte Miene. Die Spähren, in denen er mir früher sein konnte, kannte ich mehr als zur Genüge. „Keine Weigerung, Doctor, 's bist Ihnen gegattert, wofür Sie mir gewiß danken werden. Sie sollen einen Spaß haben, der Sie nicht gereuen wird. Weiter vertritt ich nichts.“

„Sie haben manche wunderliche Pläne hier gesammelt, aber glauben Sie mir und dem Prinzen von Danemark: „Es gibt mehr Ding' im Himmel und auf Erden, als eure Schulweisheit sich träumt.“

Ich wollte denmüthig noch remonstrieren, wenigstens parlamentiren, von müdem Gebein, von leerem Magen, den halb erfrorenen Gliedmaßen reden; aber er hing sich an meinen Arm und zog mich fort, um die Ecke, am Park hinauf, Centrefreest entlang, Wasserfret hinab, Mulberrystreet hindurch, um endlich — ich weiß nicht ob auf Hesterstreet oder Grandstreet — an eine Hausthür zu klopfen, die uns bald darauf von einem schwarzen Knaben geöffnet wurde. „Verbeissen Sie nun das Lachen“, sagte mein Freund, mit einem Auge blinzelnd, auf deutsch. „Sonst aber machen Sie sich durchaus keine Sorge. Wir werden unter respektablen Leuten sein.“

Ein schmaler, schwach erleuchteter Gang, dessen Diele mit einem Teppich belegt war, brachte uns an eine zweite Thür, die sich nach einem kleinen Hofe öffnete. Aus diesem stie-

gen wir eine helle Treppe in ein geräumiges Zimmer hinauf, in welchem sich etwa ein Duzend farbige und etliche Weiße befanden. Einer der letzteren ging, als er uns ansichtig wurde, sogleich auf uns zu, um zunächst meinen Begleiter, der auch schlechtbin „Charley“ hieß, und dann mir die Hand zu schütteln. Die Farbigen verhielten sich still, schienen uns indessen mit Mißtrauen, oder doch mit Mißbehagen zu betrachten. Sie gehörten ihrer Kleidung nach sämtlich der wohlhabenden Classe an, und es waren drei ältere Frauen und ein Mädchen von etwa 12 Jahren unter ihnen. Im Gamin starrte ein lustiges Feuer. Die Fenster waren mit den nationalen, blau, roth und weiß gestreiften Papierrouleaux verhängt. Ueber einen runden Tisch, der in der Mitte der Stube stand und nebst einigen Stühlen deren gesamtes Möbement bildete, schwebte eine Hängelampe, und in einer Ecke des Gemachs verthüllte ein Vorhang von geblühtem Stoff entweder einen Ausgang oder eine Nische.

Noch mußte ich nicht, was für eine Ueberwachung mich hier erwartete; denn mein Freund hatte den Weg daher auf alle meine Fragen mit Ausflüchten geantwortet, und mich auf den schönen Spaß selbst verweist. Da schlug es draußen auf einer Wanduhr sieben, und gleich darauf schritt ein kleiner dreißigjähriger Mulatte von etwa 50 Jahren in Begleitung von fünf oder sechs Halbafrikanern herein. Er warf einen Blick auf die Versammlung, stellte sich hinter den Tisch, strich sich die Stirn mit der schwarzen Hand aus der Stirn und begann nun allerhand confuse Weisheit vom Jenseits auszusprechen, wobei ihm die Bibel und — wer hätte den hier erwartet? — selbst Homer Anhaltspunkte und Beispiele liefern mußten. Nachdem er zum Schluß seines Sermons auf das Interesse hingewiesen hatte, welches der Umgang mit den Abgeschiedenen für jedes fühlende Herz haben müsse, ersuchte er die Gesellschaft, sich schleunigst in den üblichen zwei Kreisen um den Tisch zu ordnen, da er fühle, wie jetzt die Stunde gekommen sei, die Geister zu rufen und Rede stehen zu lassen.

Mein Freund nickte mir jetzt ein „Hab ich's recht gemacht?“ zu, und ich konnte nicht umhin, ihm durch ein freundliches Gesicht Ja zu antworten. Wir waren bei einem Aetzung der Geisterhopper, und es stand in der That ein „schöner Spaß“ in Aussicht.

Die „üblichen“ zwei Kreise waren so gemeint: daß der innere der beiden Ringe in der Entfernung von ungefähr drei Fuß um den Tisch laufen, und aus den Stühlen derrer bestehen sollte, die an die Fähigkeit der Geister glaubten, sich mit uns in Rapport zu setzen, während diejenigen, denen dieser Glaube abging, eingeladen wurden, den äußeren Ring zu bilden. Es versetzt sich, daß wir unter den „outsiders“ Platz nahmen, wie denn von den Weißen überhaupt nur Einer, der Sprache nach ein Abkömmling des grünen Erins, zu den „believers“ gezählt sein wollte.

Nachdem sich in der angegebenen Weise die Kreise von den Schafen geschieden und — ganz wie dabeim des Küsters Klingelbeutel zwischen Einleitung und Predigt — das Mädchen mit einem Teller die Einsammlung der Eintrittsgelder bewerkstelligt, entfernte sich der Medner vom Tisch und trat in den freien Raum zwischen demselben und dem inneren Kreise. Eine Pause von etlichen Minuten folgte, dann fragte er gemessen und feierlich: „Sind heute Abend Geister hier?“

Wieder eine Pause, während welcher die Schwarzen mit gesperrten Nasolöchern, hängenden Unterkiefern und weit aufgerissenen Augen nach dem Tische stierten. Alles schwieg; weder ein Nuscheln noch ein Flüstern, weder ein Necken noch jenes grauenwollen Kettengeklirr, womit die Gespenster in deutschen Spudgeschichten sich anzukündigen pflegen, ließ sich vernehmen. „Befinden sich heute Abend Geister hier?“ wiederholte der Beschwörer in eben so feierlichem Ton. Abermals die tiefste Stille. Münchhausen hätte die Walle auf den Schädeln der Neger wach-

sen hören, so ruhig blieb es im Zimmer. „Wenn sich hier Geister befinden, so sind sie gebeten, ihre Anwesenheit dadurch kundzugeben, daß sie, Jeder einmal, auf diesen Tisch klopfen, und zwar dahin, wo sie stehen.“

Noch eine Pause, da klopfte es — poch — poch — deutlich wie ein Auktionshammer, auf die bezeichnete Stelle. Und hoch! poch — poch — poch — poch — folgten andre vier Schläge, und — poch — poch — noch zwei. Der Tisch ist unerschrocken, er hat keinen Schubkasten, worin ein natürliches Klopfeisen schliefen könnte; der Beschwörer steht eine reichliche Elle von dem Ort des Spuds entfernt; kein Laichenpieler hätte mich, der ihn nach den ersten drei Schlägen scharf beobachtete, täuschen können — höchstens ein Bauchredner.

Der Zauber der Erwartung war bei dem inneren Zirkel gebrochen. „Da sind sie!“ flüsterte, halb erfreut, halb ängstlich, wie es schien, eine der vor mir stehenden Negerinnen ihrer Nachbarin zu. „Freilich sind sie da! Mir ist's fast, als sah' ich sie“, war die Antwort.

Der Beschwörer lehnte sich jetzt wieder der Gesellschaft zu und forderte zunächst die Damen auf, sich mit Fragen an die Geister zu wenden. Da diese jedoch nicht den Muth dazu hatten, so lud er einen vierstichtigen Mulatten ein, ihm den Anfang zu machen. Dieser zeigte sich sogleich bereit, und nun gab es eine Unterhaltung, die im Negerdialekt, in dem sie geführt wurde, von so unübersehblicher Komik war, daß ich, der weder über die tangenden Schärfer, noch über die in Zungen redenden Normen gelacht hatte, mich kaum enthalten konnte, laut herauszulapfen.

„Sind hier Geister vorhanden, die was mit mir zu reden haben?“ fragte derselbe Tons der dicke Mulatte. Keine Antwort. „Na, ich heiße Salomon Brown, Materialwaaren-Händler von Brooklyn.“ Keine Antwort. „Nun, ich meine, wenn solche Geister da sind, so sollten sie so gut sein und auf den Tisch klopfen.“ Es schlug zweimal vor ihm auf die Tischplatte. „Was ist das für ein Geist?“ Alles blieb still.

„Sie dürfen nicht so fragen, Master Brown“, sagte jetzt der Beschwörer, „das ist nicht die rechte Art. Sie antworten nur, wenn man sich sozusagen direkt an sie wendet.“ — „Direkt? Was der Teufel ist direkt?“ — „Nun so, daß sie mit Klopfen darauf Auskunft geben können. Zum Beispiel, wenn Sie fragen, ob es der Geist von der oder der Person sein.“ — „Schon gut, ich weiß's jetzt. Ist das der Geist von der oder der Person?“ — „O Sie unvernünftige Kreatur, was schwagen Sie für Unfluth? Können Sie denn nicht fragen, ob es der Geist von Vater, Mutter oder Bruder ist?“

„Aha, so ist das Ding! Nun denn, ist das der Geist von Vater, Mutter oder Bruder?“ — „By golly! Hören Sie einmal, ich glaube, Sie haben sich mit den Geistern im Schnappshauße vorn an der Ecke unterhalten, ehe Sie hieher kamen.“ — Master Brown brummte: „Wahrscheinlich. Aber woher er das nur wissen mag?“

Der wadere Materialien-Händler von Brooklyn sah sich genöthigt, die weitere Unterredung mit den Klopfeisern aufzugeben, und die Reihe kam jetzt an den Irlander, der seine Sache ganz geschickt machte. Er fragte, ob der Geist seiner Mutter da sei, und es klopfte. Er erkundigte sich, ob sie drüben seine Schwester gesehen habe, und es klopfte wieder; ob seinen Verwandten die letzte Seelenmesse in der Jesuiten-Kirche Erleichterung gebracht? Dieselbe Antwort. Ob sie das kleine Kind bei sich hätten, welches vor 14 Tagen gestorben sei? Es schwieg. Ob kleine Kinder auch ins Hegerfeuer müßten? Es blieb still.

So fragte er noch nach einigen dogmatischen Punkten, ohne Antwort zu bekommen, bis sich ein verdrießliches Gemurmel unter den Lebigen erhob, und ein Schwarzer sich die Freiheit nahm, ihm rundweg zu bemerken, daß er auf solchen verdammten Humbug vom Hegerfeuer und dergleichen keine Auskunft

hoffen dürfe. Paddy schien geneigt, darauf mit einem Faustschlag zu erwidern, mochte aber wohl einsehen, daß hier keine Vorbeeren zu ernten wären, wenn er eine Lanze für den römischen Katholismus bräche, und verschluckte seinen Keger.

Es fragten nun noch verschiedene Gläubige, und erhielten mehr oder weniger befriedigende Aufschlüsse. Einer der Darles wollte belehrt sein, ob die Methodisten im Himmel eben so gute Plätze hätten, wie die Mitglieder der Episkopal-Kirche, und der Geist klopfte. Ein Anderer erkundigte sich bei seinem seligen Vater, ob sich drüben auch Seelen von weißen Leuten befänden, was durch lautes, kräftiges Klopfen bejaht wurde; wogegen auf die hieran geknüpfte Frage, ob auch der grauhöpfige Gentleman mit dem harten Bart, den der Selige so lange barbirt habe, drüben sei, keine Antwort erfolgte. Ein dritter farbiger wollte von seiner verstorbenen Frau wissen, ob sie glücklich sei. Dreimaliges Pochen. Ob man im Himmel auch zu essen kriegen? Pochen. Auch Bittren? Der Geist schwieg — die gute Frau war jedenfalls noch nicht vor der rechten Schmelze gewesen.

Die Komödie mochte ungefähr eine Stunde gedauert haben, als der weiße Gentleman, der uns beim Eintritt bewillkommt hatte, sich erhob und den Nekromanten ersuchte, ihn doch, wenn es anginge, von einem der anwesenden Jenseitigen seinen ehemaligen Hauswirth, den alten Sam Dyer, vulgo Whiskey-Läufer, diesen „runzeligen Peteranen der Schurkenhaftigkeit“, herholen zu lassen; er habe ihm einige interessante Neuigkeiten zu erzählen.

Alsbald fragte der Beschwörer: „Ist unter den Geistern hier Jemand, der von dem alten Sam Dyer, auch Whiskey-Läufer genannt, kennt?“ Lautes Klopfen. „Will dieser Geist die Gefälligkeit haben, diesem alten Sam Dyer zu melden, ein Gentleman wünsche ihn zu sprechen, und er möge seine Ankunft durch einen Schlag auf den Tisch gegenüber besagtem Gentleman anzeigen.“ Kurze Pause, dann klopfte es, wie verlangt, und der weiland Miethmann des Veteranen der Schurkenhaftigkeit beginnt: „Hallo! bist du da, Samuel?“ Klopfen. „Na, wie geht's, Alter, in Abrahams Schooß, he?“ Alles still. „So, also in der Hölle, wohin dich die ganze Nachbarschaft gewünscht hat! Ist's heiß dort?“ Klopfen. „Wohl sehr heiß?“ Es klopfte schnell und häufig wie das Zählklappern eines Verdammten. „Na, alter Junge, tröste dich mit dem reichen Mann im Evangelium. Aber weißt du wohl, Samuel, daß dein Haus letzte Woche niedergebrennt ist?“

„Und daß sie dabei den Geldtopf gefunden haben, den du in der Ecke neben der Küche vergraben hattest?“ Abermaliges schnelles Klopfen. „Und daß dein Aeltester in Missouri gekent worden ist?“ Dieselbe Antwort. „Und nun sag' einmal, du fetter Sünder, ob du dich befinnst, wie du deinen Schwager um den Vierteldollar Commissionsgebühren gerückt, den du ihm für jeden in deine Kneipe gelockten Mister Greenhorn versprochen hattest?“ Keine Antwort.

„Ja, ja, alter Epiphube, davon willst du freilich nichts wissen. Aber daran erinnerst du dich wohl, wie deine Frau den großen Janz mit Jim Cobbs, dem Butcher, hatte? Weißt du, über die Sulzenwurst, die sie von ihm gekauft, und woraus sie beim Essen die vier Stücke rothes Wollenband zog?“ Lebhaftes Pochen, das die Stelle eines herzlichen Gelächters vertreten konnte. „Woblan denn, alter Schnappshauß, wärst du nicht, daß dieses Band ganz dem Halsbande gleich, welches eure Hausfaze getragen, welche euch acht Tage zuvor weggenommen war?“ Bejahendes Klopfen. „Gut, daß du's weißt. Ich meine auch, daß ihr damals eure eigene Kape gegessen und noch dazu bezahlt habt.“

Das Gespräch nahm hier ein Ende, indem die Mitglieder des inneren Zirkels endlich gewahrt wurden, daß der Duffler sie aufziehen wolle, und ihr Mißvergnügen durch drohendes Murren zu erkennen gaben. Master

Brown, der sich, durch den oben mitgetheilten Streit mit dem Nekromanten beleidigt, aus dem Kreise der Gläubigen in den unsern versetzt hatte, fragte jetzt, um seine 25 Cents nicht umsonst ausgegeben zu haben, ob sein Kesse hier zugegen sei, und als dies von dem Geiste desselben bejaht wurde, verlangte er, der Selige sollte ihn dadurch von seinem wirthlichen Hiersein überzeugen, daß er den Tisch hinwegschlebe. Pause. Der Tisch rührte sich nicht. Die Gläubigen schienen wankend zu werden; der Ring der Ungläubigen lächelte. Da fragte der Beschwörer, wie denn der selige Kesse beschaffen gewesen sei. „Ungefähr 100 Pfund schwer“, erwiderte Master Brown. „O ich meine, wie viel Fuß er hatte, als er starb.“ — „Fuß? Was soll das? Ich glaube, er hatte immer nur ein Paar.“ — „Mein lieber Herr, ich hoffe nicht, daß Sie mich schrauben wollen. Ich frage, ob er groß genug gewesen ist, der Kesse, auf so einen Tisch hinaufzulangen und ihn fortzuschleben zu können?“ — „Freilich war er das!“ — „Nun, da weiß ich wahrhaftig nicht — vermuthlich hat er gemerkt, daß Sie was im Kopfe haben, und aus Furcht vor Prügelein sich davon gemacht.“

Diese Hintertüre, durch welche der Nekromant dem Erlangen des allerdings unläugbar angetrunkenen Materialien-Händlers entschlüpfte zu sein meinte, gefiel dem äußeren Kreis so ungemein wenig, daß er, um seinen Ruf als Geisterklopper nicht zu verlieren, sich genöthigt sah, den Geist seines Vaters zu rufen und ihn zu erjuchen, das von Master Browns Kessen geforderte Zeichen zu thun. Ja noch mehr, der Geist sollte den Tisch nicht nur fortziehen, sondern umwerfen, und dabei — entsetzliche Aussicht für zaghafte Seelen! — der Gesellschaft von Angesicht zu Angesicht gegenübertreten.

Lange Pause — ungebeuerter Spannung auf allen Gesichtern — auf den Stirnen und Nasen perlt der Angstschweiß wie Thautropfen auf Kressenblättern — eine Rauchwolke schwebt (wahrscheinlich von der Nische her) durch das Zimmer — der Tisch madelt — die Gläubigen fahren erschrocken in ihre Bonnets und hinter ihre hohen Vatermörder — der Tisch wankt — ein Mann und zwei Weiber fallen in Ohnmacht, und paup! schlägt der Tisch nach der Seite um.

Mit triumphirender Miene rief der Beschwörer: „Nun, was denken Sie jetzt von unsern Geistern, he?“ — „Daß sie Fleisch und Bein haben!“ antwortete kurz bejehnen die Stimme des Bekannten von Sam Dyer, und das war auch die Meinung des Erzhändlers dieser Geschichte, dessen scharfer Beobachtung der Fuß nicht entgangen war, wofür, die Conternation der Gesellschaft über die Erscheinung der gespenstischen Rauchwolke gewandt benutzend, den Tisch zu Fall gebracht hatte.

Die Botschaft des Präsidenten.

Dattir Washington den 6. Dec. 1852, beginnt mit der Bemerkung, daß die kurze Zeit seit dem Schluß der letzten Congresssion kein besonderes politisches Ereigniß gebracht habe; sie wünscht dem Lande Glück zu der neuen Präsidentenwahl, beklagt das Ableben Daniel Websters und sagt in Bezug auf die Küstenbefreiung, daß die bedegten Besorgnisse, England würde seine in dieser Hinsicht beanspruchten Rechte mit Gewalt durchzusetzen suchen, unbegründet gewesen seien, indem darüber von britischer Seite beruhigende und zufriedenstellende Erklärungen erfolgt seien. Die in dieser Frage noch nicht bejeigte Differenz bezüglich der Auslegung des ersten Paragraphen des Vertrages von 1818 zwischen beiden Mächten werde hoffentlich noch im Laufe dieses Winters geschlichtet und dabei zugleich andere für den Handelsverkehr zwischen den Vereinigten Staaten und den britischen Colonien wichtige Fragen gelöst werden, wozu die britische Regierung alle Neigung zeige.

Die Angelegenheiten Cubas, welche in der

*) Ein Platz in New-York, auf welchen fünf Gasfen münden, das verurtheilte Viertel der ganzen Empire City.

Werthvolles Land in Guadalupe County,

welches auf öffentlicher Versteigerung verkauft wird

zu Neu-Braunfels am Freitag den 31. December 1852
und zu Seguin am Montag den 3. Januar 1853

von
J. de Cordova.

- 100 Lots vorzügliches Farm-Land, jedes Lot enthält 20 oder 40 Acker. Dieses Land liegt an der Straße von Neu-Braunfels nach Seguin und ist ein Theil meiner Farm, welche unmittelbar hinter der Farm des Herrn Dies liegt. Ein Theil der Lots liegt an dem Guadeloupe-Fluss und gehört zum Eznaurizar Grant, 8 Lots, 20 Acker jedes, gränzen an Herrn Srechts Farm, 3 Meilen von Neu-Braunfels und gehören ebenfalls zu Eznaurizar's Grant.
- 4 Farmlots und 6 Stadtlots in Neighborsville.
- 8 Lots von 20 und 40 Acker jedes, an Herrn Bremers Farm gränzend und 4 englische Meilen von Seguin an dem Guadeloupe-Fluss.
- 8 Lots von 20 und 40 Acker jedes, in dem südöstlichen Winkel des Eznaurizar Grants liegend und ohngefähr 3 englische Meilen von Seguin entfernt.
- 5 Lots von 10 und 25 Acker an die Guadeloupe stehend, von Casper Löwensteins 640 Ackerstück, 5 englische Meilen oberhalb Neu-Braunfels.
- 6 Stücke Land von 23 1/2 Acker, steinigtes Prairieland, an Casper Löwensteins Stück in der Nähe des Cedernwaldes.
- 8 Stücke Land, jedes von 80 Acker, an der Friedrichsburger Straße.

Zu jedem Farm-Lot, welches ich von Eznaurizar's Grant ver-
kaufe, will ich ein Stück guten Cedernwald von 2 1/2 Acker auf Casper Löwen-
steins Stück, 5 englische Meilen oberhalb Neu-Braunfels hinzufügen.

Bedingungen:

Ein Fünftheil des Preises muß baar bezahlt werden und das
übrige in 1, 2, 3, 4, 5, 6, und 7 Jahren mit 10 Procent jährlicher In-
teressen, welche halbjährlich zu entrichten sind.

Rechtskräftige Titel werden über diese Ländereien den Kau-
fern ausgestellt werden.

J. de Cordova.

Wanderers Retreat, 8 englische Meilen von Neu-Braunfels.

Valuable Lands in Guadalupe Co. for Sale by Public Auction
at New-Braunfels on Friday December 31. 1852.
at Seguin on Monday January 3. 1853.

I will offer for Sale

- 100 Lots of Superior Farming Lands containing from 20 to 40 acres each on the
road leading from New-Braunfels to Seguin being part of my farm, immedi-
ately in the rear of Mr. Deet Farm part of these lots front on the Guadalupe-
River, and situated on the Eznaurizar Grant.
- 8 Lots of 20 acres each immediately adjoining Mr. Spechts Farm 3 miles from New-
Braunfels part of the Eznaurizar Grant.
- 4 Farming Lots and 6 Town Lots in Neighborsville.
- 8 Lots of 20 and 40 acres each immediately adjoining Mr. Bremers Farm,
4 miles from Seguin on the Guadalupe River.
- 8 Lots of 40 acres each, out of the most South easterly Corner of the Eznaurizar
Grant about 3 miles from Seguin.
- 5 Lots of from 10 to 25 Acres fronting the Guadalupe River off, of the Casper
Löwenstein 640 acres Tract, 5 miles above New-Braunfels.
- 6 Tracts of 23 1/2 acres Stony Prairie Lands situated on the Casper Löwenstein
Tracts adjoining the Cedar Brake.
- 8 Tracts, each 80 acres, on the Fredricksburg Road.

To each farming Lot sold off of the Eznaurizar Grant, I will add a Lot
containing 2 1/2 acres of good Cedar Land off of the Casper Löwenstein Tract 4 miles
above New-Braunfels.

Terms:

One fifth Cash, the Balance at 1, 2, 3, 4, 5, 6 and 7 years Credit with In-
terest at the Rate of 10 per Cent for Annum Interest to be paid semi annually.

Warranted titles will be given

J. de Cordova.

Wanderers Retreat 8 miles from New-Braunfels.

Agentur

der San Antonio und Houston,
sowie der Neu-Braunfels-Indiano-
nola-Post.

Ankunft von San Antonio Montag und
Freitag Morgens 6 Uhr. Abfahrt nach
Houston über Austin 20 Minuten später.

Ankunft von Houston über Austin Dienstag
und Sonnabend Morgens 11 Uhr. Ab-
fahrt nach San Antonio 10 Minuten später.

Abfahrt nach Indianola Montag und
Freitag Morgens 8 Uhr. Ankunft von
Indianola Dienstag und Sonnabend Nach-
mittags 1 Uhr.

Passagiere haben sich Abends vor Abgang
der Posten einschreiben zu lassen.

Die Post nach Indianola geht in 48 Stun-
den, von Seguin aus in einer eleganten
Kutsche, ohne Aufenthalt durch, und eben so
geschwind von Indianola herauf.

Kleine Pakete werden durch den Treiber
der Seguin-Post billig befördert.

Gustav Steves.

Comal Hotel!

Neu-Braunfels, Texas.

Unterzeichneter beehrt sich, dem in und
auswärtigen Publikum die Anzeige zu machen,
dass sein im Mittelpunkte der Stadt, nahe bei
der Post-Office gelegenes Hotel zum Auf-
enthalt für Fremde aufs Beste eingerichtet ist.

Der Tisch wird mit allem versehen sein, was
sehr gut eingerichtet und geräumiger Stall,
mit gutem Futter und aufmerksamen Stall-
knecht, ist mit dem Hause verbunden.

Gustav Steves.

Bekanntmachung.

Bastrop.

Von heute an habe ich mit meiner hier
bescheidenden und dem Publikum auf das Vor-
theilhafteste bekannten Bäckerei und Condi-
torei eine Speise- und Gastwirth-
schaft verbunden, und zur Aufnahme Fremder
und Reisender ein besonders geräumiges
Gebäude errichtet. Jeder bei mir Ein-
kehrende kann sich freundlicher Aufnahme, guter
Verwirthung und billiger Preise versichert
halten.

Bastrop, am 20. Nov. 1852.

C. A. Lottmann.

Schleicher & Mac Donald.

General Land Agenten.

San Antonio, Texas.

Kauf- und Verkauf von Land, Location
von Certifikaten, Recordiren von Titeln
und andern Urkunden, die Beforgung von Paten-
ten von der General-Land-Office, Zahlung
von Taxen, Ausfertigung von Titeln, was
im Allgemeinen Land im westlichen Texas
betrifft.

erfordere Aufmerksamkeit

werden dieselben dem Anlauf von Land für
deutsche Einwanderer und der Anfertigung
von Titeln in Fisher & Miller's Colonie
widmen.

Briefliche Nachweise, in deutscher oder
englischer Sprache, werden dieselben bereit-
willigst ertheilen.

San Antonio, 11. Nov. 1852.

G. Schleicher.

J. E. Mc. Donald.

H. Runge & Co.

Indianola.

Wir empfehlen unser Lager von

Groceries, Wein, Eisen, Dosen,
Ketten, Nägel, Brodtöpfen, Aerten,
Beilen Sägen und anderem Hand-
werksgeräth; Porcellan, Manufac-
turwaaren, fertigen Kleidern, Hüten,
Kappen, Schuhen und Stiefeln, Her-
ren- und Damen-Sätteln und Zäu-
men, Arm- und Waid-Körben.

Wir halten beständig ein wohl
assortirtes Lager von Meublen, Stüh-
len, Bettstellen, Tischen, Commoden
und Sophas, ein completes Lager der
verschiedenen Sorten Bauholz, Schin-
deln, fertige Türen und Fenster,
Fenster-Jalousien, Fensterglas und
Bleiweis, Oefen- und Pferdewagen,
welche Artikel wir alle zu billigen
Preisen offeriren.

Indianola, 15. Oct. 1852.

H. Runge & Co.

H. Runge & Co.

Commissions- und Expeditions-Kaufleute.

Indianola.

Wir übernehmen die Expedition von Waaren
ins Innere und die Beförderung von Producten,
sowie alle sonstigen Geschäfte. Die Auszahlung von
Geldern in Deutschland, sowie das Einlösen von
Erschäfts- und anderen Geldern. Leute, die Ver-
wandte oder Freunde aus Deutschland nachkommen
lassen wollen, können bei uns die Passage engagiren
auf Schiffen, die von einem deutschen Hafen direkt
nach Indianola kommen.

Indianola, 15. October 1852.

H. Runge & Co.

Dr. Th. Köster.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Victor Bracht.

Seguinstraße Nr. 55 b. Neu-Braunfels.
Wirth- und Klein-Händler in Spezerwaaren,
in Pandebröden und deutschen Fabrikaten.

Dr. W. Heimer.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Deutsches Gasthaus

zum

Guadalupe Hotel.

Neu-Braunfels, Seguinstraße.

Unterzeichneter empfiehlt sein wohl eingerichtete
Etablissement dem reisenden Publikum. Für reinliche
Betten, guten Tisch und Aufwartung wird bestens ge-
sorgt sein.

Jacob Schmitz.

Deutsche Wechsel

in beliebigen Beträgen und Sichten sind
stets zu haben bei

Ferguson & Brother.

Böhme's Hotel!

vis a vis Mr. Ferguson's Store.
New-Braunfels, Texas.

James Ferguson. Alex. Ferguson.

Fergusons Brother

Wählen sich, ihren Freunden und dem Publikum
überhaupt anzuzeigen, dass sie gegenwärtig ein vollstän-
diges Sortiment von Waaren jeder Art erhalten für
Herbst und Winter und laden zur Besichtigung ein.
Ihr Lager enthält: Eisenwaaren, Kleiderstoffe,
Stiefel und Schuhe, Eisen, Stahlwaaren, und Adze-
geräthe, Porcellan und Glaswaaren, Sättel, Geschirr
und Leber.

Hüten und Oele,
Spezerwaaren und Lebermittel,
Wein- und Getränke,
Cigarren und Tabak,
Papier, Bücher u. s. w.

Agenten für den Verkauf von Dr. Jayne's
Patent-Medicin, auch für Graessner's Patent-
Medicin.

Neu-Braunfels, im November 1852.

Victor Bracht.

Sequin-Strasse Nr. 55 b. Neu-Braunfels.
Wholesale & Retail Dealer in Groceries, Wes-
tern Produce & Importer of German Goods.

J. Landa.

Groß- und Klein-Verkauf

zu festen Preisen.

Indem der Unterzeichnete in fast allen Arten von
Waaren große Erfahrung hat und da derselbe jeder-
zeit selbst die Einkäufe beforzt, und alle seine Waaren
von erster Quelle und mit Haarschablone bezieht, so
kann er sich, dass er alle seine Kunden zu großer
Zufriedenheit bedienen wird, sowohl in Hinsicht des
Preises, als der Güte der Waare.

Kommt, sohet und überzeugt euch persönlich!
Mein Waarenlager besteht aus folgenden Gegen-
ständen:

Eisenwaaren und Dünnblech-Waaren,
Kleiderstoffe, Hüten und Stiefeln,
Hüten, Hüten und Brauereibier,
Bitteren Getränken, Bitters of the best Quality,
Tabak und Cigarren,
Eisen und Stahl-Waaren,
Blechwaaren,
Holzwaaren,
Wäsewaaren und Porcellan,
Goldenen Uhren und Juwelier-Waaren,
Korallen und Oelen,
Koch- und Stuben-Oefen,
Clenroden,
Fensterladen und Fensterglas,
Kirchspielen von Indianern gefertigt
und außerdem noch aus einer großen Anzahl anderer
Gegenstände, welche hier nicht erwähnt sind.

Neu-Braunfels, 12. November 1852.

Neu-Braunfels, 12. November 1852.

J. Landa.

William Basel.

Neu-Braunfels, Comal Co., Texas.

Commissions- und Waaren- Geschäft.

Durch langjährige, persönliche Bekanntschaft an
allen Plätzen Deutschlands und der Schweiz,
und durch meine regelmäßige directe Verbindung mit
Bremen, bin ich in den Stand gesetzt:

Eincassirungen von Erbschaftsgeldern u. zu befor-
gen, die Beförderung von Auswanderern nach
Halle, London und Indianola zu übernehmen
und Beschlüsse auf Bremen, in beliebigen Be-
trägen und Sichten abzugeben.

Ich danke für das in diesem Geschäftsbereich
seit Jahren genossene Vertrauen und bitte um Erhal-
tung desselben.

Agentur:
der State Gazette,
des San Antonio Ledger und
des Texian Advocate.

Fr. Moreau.

Neu-Braunfels, Texas.

Empfehle sein auf's Neu wohl assortir-
tes Lager von:

Lebensmitteln aller Art,
Französischen Roth- und Weiß-
weinen in Fässern und Kisten,
Französischem Cognac, Whiskey
und Cerials.

Importirten Bremer und Ha-
vanna-Cigarren, Rollen-Varinas,
Kau- und Schnupftabak.

Schnittwaaren, baumwollene,
halbwollene und wollene aller Art,
Blankets, Steppdecken, Plan-
ketroden, Hosen, Unterhosen, wol-
lenen Hemden, Strümpfen, Schuhen,
Hüten und Kappen.

Schweidischem Eisen und Eisen-
waaren, als: Dosen und Kochöfen,
Ketten, Nägel, Collins-Aerte, Brod-
töpfen, Kettenpumpen, Lufschien u. s. w.

Blechgeschirren aller Art,
Deutschen Pfeifen und deren Be-
standtheilen.

Amerikanischem und französi-
schem Fensterglas.

Porcellan u. Nürnberger Spiel-
waaren.

Büchern, als: Schulbücher,
Raff: Evangelische und katholische
Gesangbücher, Bilderbücher und Ju-
gendschriften.

Stühlen und Schaufelstühlen,
Köpfen, Noye, Delfarben und
vielen anderen Artikeln zu billigen
Preisen gegen baar.

Americanischem und französi-
schem Fensterglas.

Porcellan u. Nürnberger Spiel-
waaren.

Büchern, als: Schulbücher,
Raff: Evangelische und katholische
Gesangbücher, Bilderbücher und Ju-
gendschriften.

Stühlen und Schaufelstühlen,
Köpfen, Noye, Delfarben und
vielen anderen Artikeln zu billigen
Preisen gegen baar.

Americanischem und französi-
schem Fensterglas.

Porcellan u. Nürnberger Spiel-
waaren.

Büchern, als: Schulbücher,
Raff: Evangelische und katholische
Gesangbücher, Bilderbücher und Ju-
gendschriften.

Stühlen und Schaufelstühlen,
Köpfen, Noye, Delfarben und
vielen anderen Artikeln zu billigen
Preisen gegen baar.

Americanischem und französi-
schem Fensterglas.

Porcellan u. Nürnberger Spiel-
waaren.

Büchern, als: Schulbücher,
Raff: Evangelische und katholische
Gesangbücher, Bilderbücher und Ju-
gendschriften.

Stühlen und Schaufelstühlen,
Köpfen, Noye, Delfarben und
vielen anderen Artikeln zu billigen
Preisen gegen baar.

Americanischem und französi-
schem Fensterglas.

Porcellan u. Nürnberger Spiel-
waaren.

Büchern, als: Schulbücher,
Raff: Evangelische und katholische
Gesangbücher, Bilderbücher und Ju-
gendschriften.

Stühlen und Schaufelstühlen,
Köpfen, Noye, Delfarben und
vielen anderen Artikeln zu billigen
Preisen gegen baar.

Americanischem und französi-
schem Fensterglas.

Porcellan u. Nürnberger Spiel-
waaren.

Büchern, als: Schulbücher,
Raff: Evangelische und katholische
Gesangbücher, Bilderbücher und Ju-
gendschriften.

Stühlen und Schaufelstühlen,
Köpfen, Noye, Delfarben und
vielen anderen Artikeln zu billigen
Preisen gegen baar.

Americanischem und französi-
schem Fensterglas.

Porcellan u. Nürnberger Spiel-
waaren.

Büchern, als: Schulbücher,
Raff: Evangelische und katholische
Gesangbücher, Bilderbücher und Ju-
gendschriften.

Stühlen und Schaufelstühlen,
Köpfen, Noye, Delfarben und
vielen anderen Artikeln zu billigen
Preisen gegen baar.

Americanischem und französi-
schem Fensterglas.

Porcellan u. Nürnberger Spiel-
waaren.

Büchern, als: Schulbücher,
Raff: Evangelische und katholische
Gesangbücher, Bilderbücher und Ju-
gendschriften.

Stühlen und Schaufelstühlen,
Köpfen, Noye, Delfarben und
vielen anderen Artikeln zu billigen
Preisen gegen baar.

Americanischem und französi-
schem Fensterglas.

Porcellan u. Nürnberger Spiel-
waaren.

Büchern, als: Schulbücher,
Raff: Evangelische und katholische
Gesangbücher, Bilderbücher und Ju-
gendschriften.

Stühlen und Schaufelstühlen,
Köpfen, Noye, Delfarben und
vielen anderen Artikeln zu billigen
Preisen gegen baar.

Americanischem und französi-
schem Fensterglas.

Porcellan u. Nürnberger Spiel-
waaren.

Büchern, als: Schulbücher,
Raff: Evangelische und katholische
Gesangbücher, Bilderbücher und Ju-
gendschriften.

Stühlen und Schaufelstühlen,
Köpfen, Noye, Delfarben und
vielen anderen Artikeln zu billigen
Preisen gegen baar.

George S. Judson.

Eisen-Manufaktur- und Material-
Waarenhandlung.

Neu-Braunfels,

Ecke des Marktes und der Seguinstraße.

Ich habe meine Fabrik und den Publikums an-
gebot gegenwärtig ein vollständiges Lager von Eisen-
waaren jeder Art, für Herbst und Winter, erhalten das
und ladet zur Ansicht beiseiten ein. Sein Lager ent-
hält wohl assortirte Eisenwaaren, Kleiderstoffe,
Schuhe und Stiefeln, Tischlerwerkzeuge, Blech, Eisen-
und Stahlwaaren, Metzgergeräthe, Glas- und Porcellan-
waaren.

Hüten und Oele,
Lebermittel und Ölgewürz,
Tabak, Papier, Bücher, u. s. w.
Auch ist er Agent für Dr. Comstock's Sarsaparill
und Patent-Medicin.

Neu-Braunfels, im November 1852.

A. Saus.

Uhrmacher.

empfehle sein seit 3 Jahren zur Zufrieden-
heit des Publikums geführtes Geschäft, und
verpflichtet sich, jede Reparatur einer Uhr
billig und schnell herzustellen.

Für den richtigen Gang wird ein ganzes
Jahr garantiert; auch werden schadhafte
Gold- und Silberwaaren wieder sauber und
gut in Stand gesetzt.

Neu-Braunfels, 12. Nov. 1852.

Seguin-Strasse, nahe dem Marktplatz, in der
Nähe von Herrn Judson's Store.

Administration Notice!

At the September term 1852 of our Hon.
County Court of Comal County, Letters
of Administration of the Estate of G. Heu-
singer decd. have been granted to the un-
dersigned Administration. All persons
having claims against said Estate are
hereby required to present them within
lawful time.

W. Heusinger, Administrator.

Wanted at the new Capitol.

First rate stone-cutters will have
employment and fair wages for a long
time at the Capitol; apply at the build-
ing to Michael de Chaumes.

Austin, December 4. 1852.

Gesucht werden

zum Bau des Capitols gute Steinbauer auf
lange Zeit und zu gutem Lohn. Adressen
im Hause bei

Michael de Chaumes.
Austin, 7. Dec. 1852.

Certificate

für gut gelegenes Land in Fisher's und
Miller's Colonie kauft Gustav Steves
in San Antonio.

Bier-Halle.

San Antonio.

Unsere deutschen Landsleute in San
Antonio, und allen diese Stadt Besuchenden
empfehlen wir unsere Bierhalle. Da wir
stets ein gutes und dabei billiges Getränk
liefern, so hoffen wir mit Zuversicht auf recht
zahlreichen Besuch.

Schmitz & Groben.
San Antonio, 10. Dec. 1852.

G. Dorsch & A. Raundorf.

Markttag Nr. 25.
Neu-Braunfels.

Haben beständig vorräthig ein vollständiges Sor-
timent von Groceries und Hardware, Wein und
Ölgewürz, Spezerien, Lant, Kau- und Schnupf-
tabak, Cigarren, (Havanna, Cuba und Texas) Zucker,
Bücher u. s. w.

Ferguson & Brother.

Dealers in General Merchandise.
New-Braunfels, 12. Nov. 1852.

Chambers Etter.

John. C. Clary.
Indianola, Texas.

Verkauf im Großen und Kleinen von
Eisenwaaren, Kleidern, Hüten, Stiefeln
und Schuhen, Steingut, Eisenwaaren und Mes-
schmiedewaaren, Ölgewürzwaaren und Producte
des Westens u.

J. A. Staehely

zeigt hiermit seinen Mitbürgern er-
gebenst an, dass er unter dem heuti-
gen Datum an diesem Platze, in
dem früheren Cambellschen Hause,
Herrn Sippel gegenüber, ein Geschäft
eröffnet hat, welches, den hiesigen Ver-
hältnissen entsprechend, sich mit allen
nöthigen Waaren der verschiedensten
Art befaßt wird (als Provisionen,
Eisenwaaren, Eisenwaaren u.). Durch
reelle, billige und pünktliche Bedie-
nung wird er sich bestreben, das Zu-
trauen seiner Mitbürger zu gewinnen
und zu erhalten.

Neu-Braunfels, 10. Dec. 1852.

Achten Jamaica Rum, frische
Citronen, Punschessenz u. Mandel-
brot empfangen.

Neu-Braunfels 21. Dec. 1852.

Ferguson & Brother.